

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	08967445
<b>Kreis</b>	Erzgebirgskreis
<b>Gemeinde</b>	Geyer, Stadt
<b>Anschrift</b>	Altmarkt 8 (vor)
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Geyer * 584/5
<b>Bauwerksname</b>	Kursächsische Postmeilensäulen (Sachgesamtheit)

### Kurzcharakteristik

**Einzeldenkmal** der Sachgesamtheit Kursächsische Postmeilensäulen: Postmeilensäule (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09307678, Dresden, OT Innere Altstadt, Freiburger Straße); Kopie einer Distanzsäule, als Teil des kursächsischen Postwegesystems von verkehrsgeschichtlicher Bedeutung

### Denkmaltext

Im Jahre 1722 begann man im Kurfürstentum Sachsen mit der Aufstellung der Kursächsischen Postmeilensäulen. Kurfürst Friedrich August I. wollte hierdurch ein zeitgemäßes Verkehrs- und Transportleitsystem im Kurfürstentum aufbauen, um Handel und Wirtschaft zu fördern. Er beauftragte mit einer Generalvollmacht den Land- und Grenzkommissar Adam Friedrich Zürner (1679–1742) mit der Durchführung. Das System der Postmeilensäulen umfasste Distanzsäulen, Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzmeilensäulen. Die Distanzsäulen sollten in den Städten vor den Stadttoren, später nur auf den Marktplätzen aufgestellt werden. Entlang der Poststraßen wurden Viertelmeilensteine, Halb- und Ganzmeilensäulen aufgestellt. Die Gestaltung der Säulen geht auf M. D. Pöppelmann zurück. Sie erhielten eine fortlaufende Nummerierung (Reihennummer), beginnend vom Anfang der Vermessung. Die Ganzmeilensäulen wurden außerhalb der Städte an den Poststraßen im Abstand von 1 Meile (= 9,062 km) aufgestellt. Die Distanzsäulen waren mit dem Monogramm „AR“ für „Augustus Rex“, dem kursächsisch und polnisch-litauischen Doppelwappen sowie der polnischen Königskrone gekennzeichnet. Die Ganzmeilen-, Halbmeilensäulen und Viertelmeilensteine waren alle ähnlich beschriftet, alle trugen kein Wappen, aber das Monogramm „AR“. Die Entfernungsangaben erfolgten in Wegestunden (1 Stunde= ½ Postmeile = 4,531 km).

Bei der hier aufgestellten Säule handelt es sich um die Kopie einer Kursächsischen Distanzsäule bez.1730 mit einem Schaft aus Greifensteiner Granit mit Inschriften zu Entfernungsangaben und einem Wappen aus Sandstein. Die Säule wurde wie vom Steinmetz Matthias Lambacher aus Johanngeorgenstadt gefertigt, das Wappenstück vom Freiburger Steinmetz Daniel Stein. Bis zum Stadtbrand von 1863 stand die Säule am südlichen Ende des Altmarktes. 1886 stellte man die Säule am nördlichen Ende des Marktes auf, bis sie nach dem Neubau des Rathauses 1921 schließlich wieder an ihrem Originalstandort errichtet wurde. Die Säule weist mit 86 Entfernungsangaben an allen vier Seiten überdurchschnittlich viele Inschriften auf, so dass das Posthorn und die Jahreszahl auf einer Zeile Platz finden mussten. Auch fehlen die Stationsnummern. Diese sind bei der Restaurierung durch den Schlettauer Bildhauermeister Fritz Hedrich 1969/70 abgetragen worden. 2005 wurde die Säule letztmals gereinigt und farblich erneuert. Der hier betrachteten Säule kommt als Teil des überregional bedeutenden Postwegesystems eine hohe verkehrsgeschichtliche Bedeutung zu.

LfD/2013/2019

**Datierung** 1969/1970 (Kopie), Original bez. 1730

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**CV/72/28**

Kopie einer kursächsischen Distanzsäule



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**LVI/46/32A**  
1997  
Ehrlich  
Kursächsische Distanzsäule



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**LVI/46/33A**  
1997  
Ehrlich  
Kursächsische Distanzsäule



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

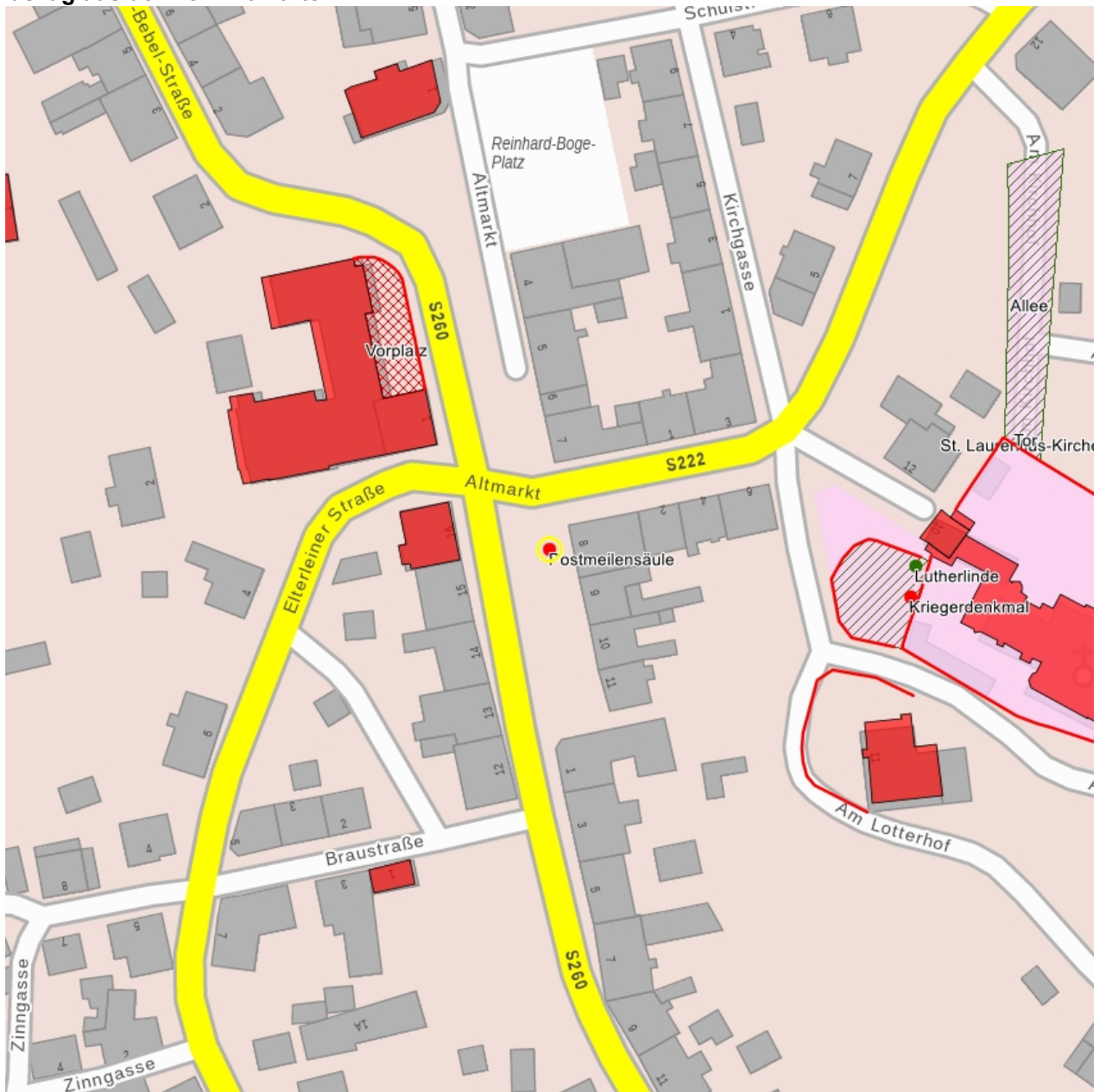
**LVI/46/34A**  
1997  
Ehrlich  
Kursächsische Distanzsäule



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 08967445 A**  
2018  
Ehrentraut, Jane  
Kopie einer kursächsischen Distanzsäule

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

